

## Denis, Michael: Sind Menschenherrscher nur der Lieder werth? (1764)

- 1 Sind Menschenherrscher nur der Lieder werth?
- 2 Und bleiben Barden unbesungen sie,
- 3 Von derer Lippen Menschenherrscherlob,
- 4 Und Thatenpreis, ein sonnenheller Strom,
- 5 Auf künftige Geschlechter sich ergeußt?
- 6 Gedenket Sined seiner Freunde nicht
- 7 Der Harfenkönige, die fern von ihm
- 8 Durch alle Gauen Teut's verstreuet sind?
- 9 Wie, wenn ihn ehe noch sein Tag ereilt,
- 10 Wie wissen Folgezeiten, daß er sie
- 11 Gekannt, geehret und geliebet hat?
  
- 12 So sprach der Geist der Lieder und entschwand.
- 13 Ich riß mich aus dem Schlummer, hörte noch
- 14 Im Tannenwipfel scheidend Säuseln, fiel
- 15 In's Harfenspiel, da ward mir der Gesang.
  
- 16 Dir, erster unter Liedergewaltigen
- 17 Im deutschen Vaterlande! dir folgt mein Aug',
- 18 Mein Herz, mein Saitengriff in jede
- 19 Luftige Ferne, wohin dein Fittig
  
- 20 Dich herrlich aufträgt. Aber, o wolltest du,
- 21 Mein Adler! ausruh'n, sey es im Wipfel hier
- 22 Der Tanne, sey es dort auf jener
- 23 Felsigen Höhe, mein Adler! ausruh'n,
  
- 24 Und hören, wie sich über die Lippe mir
- 25 Ein Quell der Freundschaft stürzt, und hat der Quell
- 26 Dein Ohr vergnüget, endlich wieder
- 27 Deine gestirnte Bahn verfolgen!
  
- 28 Du Stolz von meinem Volke! du mächtiger

29 Und unerreichter Barde! wer lohnet dir  
30 Die Lieder, welche du von deinen  
31 Sonnegebieten auf und herabtönst,  
  
32 Uns mit den Liedern fassest, und jetzo tief  
33 Hinein in graue Zeiten der Ahnen singst,  
34 Und jetzo bis in unerschaff'ne  
35 Wonnegefilde der Gottheit aufsingst?  
  
36 Wir folgen, uns entrissen. Die Brust erpocht  
37 Erhab'ner, ungewohnter Gefühle voll,  
38 Die Wange glüht, und hohe Wehmuth  
39 Thauet vom edleren Auge nieder.  
  
40 Dein Herrmann, Deutschlands grosser Entfesseler,  
41 O welche Bardenarbeit! Wie wecket er  
42 Der Ahnen Muth, in welcher Helle  
43 Zeigt er dem Enkel der Ahnen Sitten!  
  
44 Der Erderzeugten grosser Entfesseler,  
45 Dein Sohn Allvaters, welch' ein unsterbliches,  
46 Ein himmelwerthes Unternehmen!  
47 Hört ihn ein Erdesohn, und verkennet  
  
48 Die Würde seines Geistes, den hohen Zweck  
49 Von seinem Hierseyn? Hört er ihn, und verfolgt  
50 Für Ewigkeiten voll Entzückens  
51 Flüchtige Freuden an Gräberhügeln?  
  
52 Wer lohnet dir die Lieder? du mächtiger,  
53 Und unerreichter Barde! Verbänden sich  
54 Auch alle Stämme Teut's, und stiegen  
55 Steine des Ruhmes an allen Ufern,  
  
56 Auf aller Hügel Rücken für dich empor

57 Im ganzen Heldenerbe, sie lohnten dir  
58 Die Lieder nicht. Nur er, von dessen  
59 Sohne sie tönen, allein vermag es,

60 Und wird's. Indessen eile mit feuriger,  
61 Mit unermüd'ter Schwinge zum Ziele fort!  
62 Dort leuchtet es! Nur einen Schwung noch,  
63 Einen, mein Adler! Es ist erreicht!

64 Zwar steh'n in tiefen Gründen, die Nebel deckt,  
65 Noch Manche deines Volkes, und sehen nicht  
66 Die Flammenfurche, die dein Aufschwung  
67 In die Gebiete der Sonne nachläßt!

68 Bedauernswürdig sind sie! Doch einst verhaucht  
69 Der Nebel. Enkel rufen: Wir sehen sie  
70 Die Flammenfurche, die sein Aufschwung  
71 In die Gebiete der Sonne nachließ!

72 O dann wird unter schärferen Augen auch  
73 Mein Aug' genennet! Sined, er sah sie längst  
74 Die Flammenfurche, pries den Adler,  
75 Welcher sie zeichnete, pries und liebt' ihn.

76 Mein Ruhm sey dieß zur Nachtzeit, o mächtiger,  
77 Und unerreichter Barde! Dein Harfenspiel  
78 Entzückte mich, und deine Freundschaft  
79 Suchte mein fühlendes Herz, und fand sie.